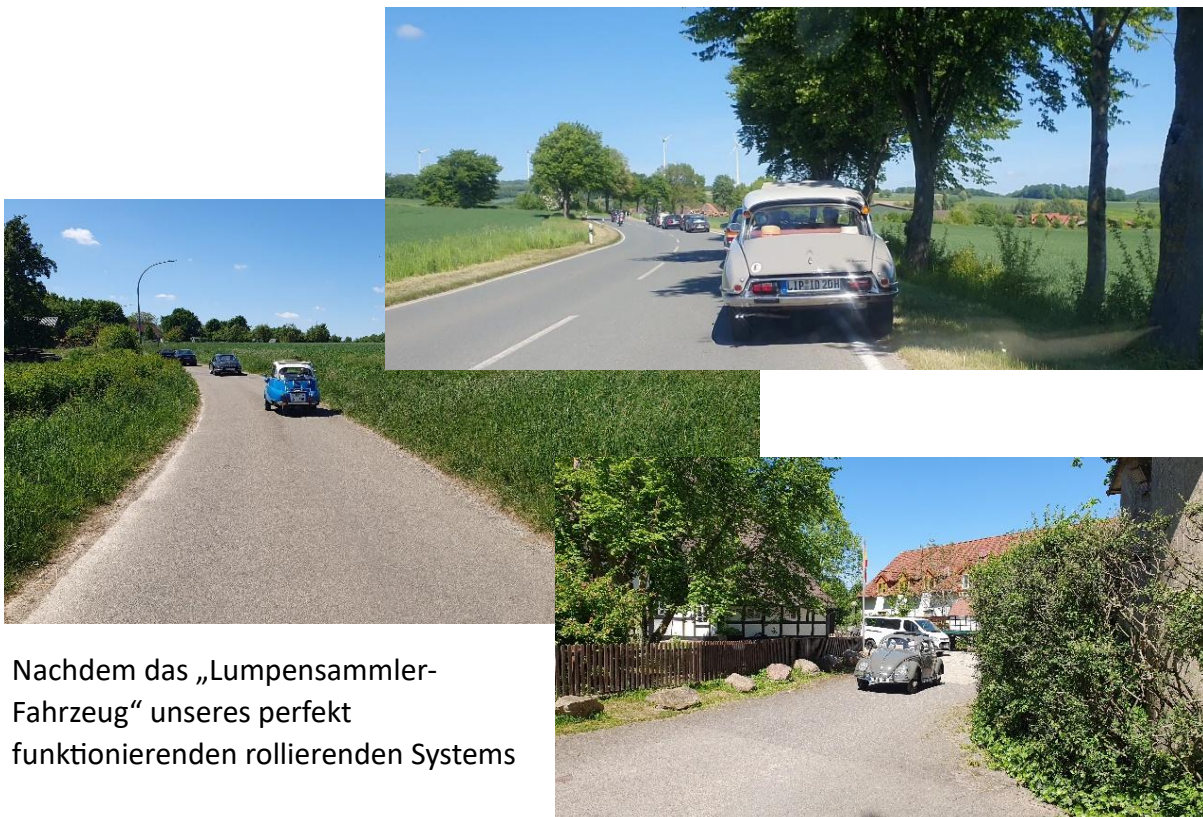


## Ausfahrt der Oldtimerfreunde Extertal zum Heimatverein Leopoldshöhe e.V. am 11. Mai 2025

Zu einer Ausfahrt zum Heimatverein Leopoldshöhe e.V. und speziell zum Heimathof Leopoldshöhe hatte Konni Siebert die Oldtimerfreunde Extertal am Anfang des Jahres 2025 eingeladen. Dabei beschrieb sie in einem kurzen Vortrag was dieser Heimatverein macht und was es dort alles zu sehen und zu erleben gibt. Sie sprach über die Möglichkeiten der Gastronomie, die der Heimatverein in Eigenregie gestaltet und über eine große Sammlung von Einrichtungen und Gegenständen vergangener Zeit, die letztendlich den Reiz eines Museums auf dem Heimathof ausmachen. Gerne nahmen die Oldtimerfreunde Extertal die Einladung an und man einigte sich als Termin für eine Ausfahrt zum Heimathof auf den Muttertag am 11. Mai 2025. Die Gastronomie des Heimathof(es) ist für die Öffentlichkeit nicht frei zugänglich aber als „Interessengemeinschaft Oldtimerfreunde Extertal / Leopoldshöhe“ standen uns dann doch dank einer exzellenten Organisation von Konni die Tore offen.



Die Ausfahrt begann wie so häufig an unserem Stammlokal „Adria“ in Extertal. Unsere Gastgeber Konni und Thomas erwarteten uns am Zielort und konnten deshalb nicht an der gemeinsamen Anfahrt, die wir bei schönem Oldtimerwetter genießen konnten, teilnehmen.



Nachdem das „Lumpensammler-Fahrzeug“ unseres perfekt funktionierenden rollierenden Systems

das Ziel erreicht hatte, konnten wir einen ersten Eindruck von dem wunderbar gepflegten Anwesen gewinnen.



In ihrer immer freundlich und aufgeschlossenen Art begrüßte Konni die Extertaler Oldtimerfreunde. Für den Aufenthalt in Leopoldshöhe waren uns im Newsletter eine Stärkung mit einer Suppe, eine Museumsführung, Kaffee und Kuchen und eine Überraschung für die Damen angekündigt worden. Was wir dann erlebten, geht weit über eine solche Ankündigung hinaus.



Als kleines Dankeschön von den Extertalern hatten Angelika und Udo eine Hortensie mitgebracht und im Hintergrund hält Ulla auf dem Foto noch etwas in einem Karton versteckt, womit wir unseren Gastgebern später eine Freude machen konnten.





Im Gastraum des Heimatvereins hatten Konni und Thomas hübsch gedeckte Tische für die teilnehmenden Oldtimerfreunde vorbereitet, sodass sich alle gleich willkommen fühlten.



Nachdem jeder ein Plätzchen für sich gefunden hatte, begann der Sturm auf das heiße Buffett, an dem man zwischen Gulaschsuppe und Spargelsuppe wählen konnte. Wer zweimal hinging, hatte nicht die Qual der Wahl.

Damit alles bekömmlich bleib, gab's hinterher einen Leopoldhöher Kräuterbitter.



Nun war es aber an der Zeit, etwas für die Bildung bzw. für die Erinnerungen zu tun, - also das Museum zu besuchen. Vor dem Eingang lüftete Heinz-Peter das kleine Geheimnis, das in dem mitgebrachten Karton steckte. Aus seinem privaten Fundus spendete er dem Museum einen für eine Ausstellung präparierten Wiesel in schönem weißen Winterpelz im Namen der Oldtimerfreunde Extertal. Er übergab es dem Museumsführer, der später einzelnen Gruppen Erläuterungen zu den reichlich vorhandenen Exponaten zukommen ließ.



Im Museum konnten wir viele Dinge entdecken, die wir als normale Gebrauchsgegenstände aus unserer Kindheit und Jugend kennen. Da fragt man sich: „Bin ich auch schon ein Museumsstück?“



Die technischen Entwicklungen können in dem Heimatmuseum gut nachvollzogen werden. Ob es die, für die heutzutage großgewachsenen Menschen, viel zu kurzen Betten sind, oder die Entwicklung vom Waschbottich mit Waschbrett zur Waschmaschine der 70-er Jahre. Auch die Veränderung der Unterhaltungselektronik vom Harmonium über die seinerzeit verächtlich genannte Göbbelsschnauze zur Musiktruhe ist in einem Wohnraum zu sehen.



Werkstattausrüstungen eines Schuhmachers, eines Schreiners oder Schmiedes sind in den kleineren Räumen, die früher einmal Schlafräume oder Stallungen waren ausgestellt.



Im Außenbereich renovierten wir unsere Kenntnisse über Gartenkräuter und erinnerten uns an die Verwendung eines Kartoffelrodres und weiterer landwirtschaftlicher Geräte.

Nachdem wir alles gesehen und jeder seine Kenntnisse zum Besten gegeben hatte, lud Konni zu Kaffee und Kuchen ein. Auch hierfür war wieder alles liebevoll vorbereitet.



Zum Abschied am Tor des Heimatmuseums ließ Gisi es sich nicht nehmen, uns eine Melodie auf der Mundharmonika zu vorzutragen: „ Muss i denn zum Dörfele hinaus!“ .Wir dankten Konni und Thomas sehr herzlich für diesen schönen und interessanten Nachmittag.

Joachim Schimanski